

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BE SCHÖNE KÜNSTE

BEA Architektur

Deutschland

Regierungsbezirk <STUTTGART>

Verwaltungsbauten

1960 - 1969

Denkmalpflege

AUFSATZSAMMLUNG

- 15-2** *Beton, Glas und Büffelleder* : Verwalten in Denkmalen der 1960er und 1970er Jahre im Regierungsbezirk Stuttgart / mit Beitr. von Edeltrud Geiger-Schmidt ... - Darmstadt : Theiss, 2014. - 206 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 30 cm. - (Arbeitsheft / Regierungspräsidium Stuttgart, Landesamt für Denkmalpflege ; 30). - ISBN 978-3-8062-3035-2 : EUR 25.00
[#4081]

Regelmäßige Leser der Zeitschrift *Denkmalpflege in Baden-Württemberg*¹ beobachten seit mehreren Jahren die signifikante Zunahme von Beiträgen über Bauten der Nachkriegszeit, insbesondere über solche in den 1960er und 1970er Jahren entstandene, eine Epoche, für die sich inzwischen der Begriff Zweite Nachkriegsmoderne eingebürgert hat. Daß die Denkmalpflege seit geraumer Zeit diese Epoche unseres kulturellen Erbes in den Blick nimmt, liegt nicht nur daran, daß „die bewährte Distanz von mindestens 30 Jahren für eine kritische Beurteilung der Denkmalwürdigkeit von Kulturdenkmälern ... längst erreicht ist“ (S. 9), sondern daß es gilt, zumindest herausragende Bauten aus diese Epoche zu bewahren, nachdem schon zahlreiche verschwunden oder durch Umbaute entstellt wurden. Angesichts von Umwidmungen, neuen sicherheitstechnischen Erfordernissen oder der allgegenwärtigen „energetischen Ertüchtigung“ gilt es, denkmalverträgliche Wege zu finden.

¹ Vgl. den neuesten Beitrag zum Thema: *Harvard am Bodensee* : die Universität Konstanz als gebaute Utopie / Clemens Kieser. // In: Denkmalpflege in Baden-Württemberg. - 43 (2014), 4, S. 268 - 273:
<http://journals.ub.uni-heidelberg.de/index.php/nbdpfbw/article/view/17258/11073>
[2015-03-06; so auch für die weiteren Links].

Früheren Publikationen zum Denkmalschutz für Bauten der Zweiten Nachkriegsmodeerne,² an denen auch Mitarbeiter des Landesdenkmalamtes Baden-Württemberg maßgeblich mitgewirkt hatten, fügt das Landesdenkmalamt nun einen weiteren Band hinzu, der für die Akzeptanz der denkmalpflegerischen Bemühungen um Bauten dieser Epoche werben soll, gibt es doch eine teilweise heftig geführte Diskussion über deren Denkmalwürdigkeit, weshalb sich der Band eine „aufgeschlossene Leserschaft“ wünscht³ (S. 10). Daß der Band sich gerade mit Verwaltungsbauten im Regierungsbezirk Stuttgart befaßt, erklärt sich damit, daß hier bedeutende Beispiele für solche Bauten anzutreffen sind, weshalb das Referat Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart 2012 ein eigenes Projekt „Verwaltungsbauten“ initiiert hat.⁴

Die vier Textbeiträge des Bandes,⁵ die den zentralen Abbildungsteil rahmen, sind von sehr unterschiedlicher Dichte und enthalten zudem zahlreiche Überschneidungen. Der erste Beitrag, der sich allgemein mit dem Thema Verwaltungsbauten und Rathäuser jener Epoche befaßt und dafür (auch

² **Bauten und Anlagen der 1960er und 1970er Jahre - ein ungeliebtes Erbe?** : zweitägiges Symposium des Hdak am 23. und 24. Oktober 2009 in Köln ; Wolfgang Pehnt zum 80. Geburtstag am 3. September 2011 ; Beiträge des Symposiums des Hauses der Architektur Köln vom 23./24. Oktober 2009 / hrsg. von Michael Hecker und Ulrich Krings. - 1. Aufl. - Essen : Klartext-Verlag, 2011 - 144 S. : Ill., graph. Darst. ; 22 cm. - (Edition Hdak, Haus der Architektur Köln ; 4). - ISBN 978-3-8375-0679-2 : EUR 19.95. - Inhaltsverzeichnis:

<http://d-nb.info/1014561086/04> - **Zwischen Scheibe und Wabe** : Verwaltungsbauten der Sechzigerjahre als Denkmale / erarb. von der Vereinigung der Landesdenkmalpfleger in der Bundesrepublik Deutschland. [Red.: Clemens Kieser ...]. - Petersberg : Imhof, 2012. - 183 S. : zahlr. Ill., graph. Darst. ; 30 cm. - (Berichte zu Forschung und Praxis der Denkmalpflege in Deutschland ; 19). - ISBN 978-3-86568-800-2 : EUR 19.95. - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1022403109/04> - **Größer, höher, dichter** : Wohnen in Siedlungen der 1960er und 1970er Jahre in der Region Stuttgart / hrsg. von Karin Hopfner ... [Autoren: Geiger-Schmidt, Edlstrud ...]. - Stuttgart : Kraemer, 2012. - 287 S. : Ill., graph. Darst. ; 26 cm. - ISBN 978-3-7828-1320-4 : EUR 29.80. - Inhaltsverzeichnis:

<http://d-nb.info/1021801194/04> - **Klötze und Plätze** : Wege zu einem neuen Bewusstsein für Großbauten der 1960er und 1970er Jahre ; Dokumentation der Tagung am 4. und 5. Juni 2012 im Rathaus Reutlingen / [Hrsg.:] Bund Heimat und Umwelt in Deutschland (BHU). [Redaktion: Martin Bredenbeck]. - Rheinbach : Moser Druck und Verl., 2012. - 204 S. : zahlr. Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-925374-98-2 : (kostenfrei). - Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1028686501/04>

³ Der Rezensent hätte mit dem Denkmalschutz für diese Gebäude sowieso keine Probleme, hat er doch fast 35 Jahre in einem solchen Gebäude (neben dem Hauptstaatsarchiv) gearbeitet und sich dort immer wohlfühlt.

⁴ So heißt es auf S. 9 des *Vorworts*. Auf der Homepage des Landesdenkmalamtes findet man in der Rubrik *Projekte* allerdings nur eines zur Inventarisierung der Bau- und Kunstdenkmale der 1960er und 1970er Jahre, wobei es aber primär um Verdichtete Siedlungen und Wohnanlagen, nicht um Verwaltungsbauten geht:

<http://www.denkmalpflege-bw.de/denkmaale/projekte/bau-und-kunstdenkmalpflege/bau-und-kunstdenkmale-der-1960er-und-1970er-jahre.html>

⁵ Inhaltsverzeichnis: <http://d-nb.info/1064845584/04>

viele ältere) Beispiele weniger aus der Region denn aus Deutschland und sogar dem Ausland zitiert, thematisiert mit Begriffen wie Raster, Großraum/Bürolandschaft oder Urbanität Schlagworte der damaligen Diskussion. Der zweite Beitrag konzentriert sich dann auf Bauten im Regierungsbezirk Stuttgart und fragt, warum diese denkmalwürdig sind und was Grundriß und Konstruktion, Materialien und Ausstattung dazu beitragen; genannt werden auch die Namen führender Architekten und dem Resümee *Denkmalkriterien kurz und knapp*, kann man entnehmen, warum die anschließend im Hauptteil vorgestellten 14 Bauten als Kulturdenkmäler in die Denkmalliste aufgenommen wurden. Auf den Hauptteil folgt ein weiterer Beitrag, der die für die Denkmalwürdigkeit ausschlaggebende Erhaltung der Originalsubstanz bei Vorhangfassaden, Betonfassaden, Grundrißstrukturen, Oberflächen und Materialien⁶ sowie Eingangshallen und Foyerbereichen beschreibt. Der letzte Beitrag schildert Bestandserfassung, energetische Verbesserungen und Sanierung eines Sichtbetonbaus, des ehemaligen Gesundheitsamts in Nürtingen.

Während die hier kurz referierten Fachbeiträge bei dem Laienpublikum, an das sich der Band primär wendet, sicherlich auf unterschiedliches Interesse stoßen werden,⁷ erfüllt der Hauptteil mit seinen knapp 150 Seiten Umfang sicherlich am besten den Zweck, für den Denkmalschutz von Bauten dieser Epoche zu werben, und das nicht zuletzt wegen der reichen und guten Bebilderung, dergegenüber die einleitenden, überwiegend knappen Beschreibungen - Entstehung, Architekt, besondere architektonische Leistung - zurücktreten. Um nur zwei Beispiele auszuwählen: Das Hauptstaatsarchiv in Stuttgart, Konrad-Adenauer-Straße 4,⁸ errichtet 1964 - 1969 nach Plänen des Staatlichen Hochbauamts I wird mit einem relativ ausführlichen Text vorgestellt, der eine Baubeschreibung des Äußeren und Inneren, dazu der technischen Vorkehrungen für den Schutz des Archivgutes enthält und zudem auf die Ausstattung und die Kunst am Bau eingeht, ist mit einem Gebäudeschnitt und Grundrissen von Erd- und Obergeschoß illustriert, bevor Farbphotos von Außenbau und Innenräumen folgen. Von besonderem Interesse ist (wie auch bei den anderen Beiträgen) die Luftbildaufnahme auf S. 76, die die Einbettung des Baus in seine Umgebung am Eingang der sog. „Kulturmeile“ zeigt: rechts das Wilhelmspalais, von dem heute nur noch die

⁶ Was dort an teuren Materialien aufgeführt wird, verschlägt einem schier die Sprache; und was die verwendeten edlen Hölzer angeht, so würde das heute in die Kategorie „political incorrect“ fallen, doch damals wußte man noch nichts vom Raubbau an Regenwäldern (oder wollt es nicht wissen). Beispiele für die Verwendung von Büffelleder werden hier nicht genannt - wie ja überhaupt dieser Begriff im Titel etwas hergeholt wirkt, da er anders als Beton und Glas nicht ins Auge sticht. Man möchte aber schwören, daß die Sessel in dem auf S. 34 abgebildeten Sitzungssaal im Landratsamt Schwäbisch Hall mit diesem Material bezogen sind.

⁷ Auch die Laien sollten aber den dritten Beitrag von Ellen Pietrus über den *Umgang mit Verwaltungsbauten der 1960er und 1970er Jahre* nicht übergehen, da er besser als der doch recht allgemeine zweite Beitrag die Augen für Details öffnet.

⁸ Passenderweise wurde dort der Band am Donnerstag, 5. Februar 2015, um 19 Uhr vorgestellt.

Außenmauern stehen, dahinter das ehemalige amerikanische Generalkonsulat und links der gleichzeitig mit dem Hauptstaatsarchiv entstandene große Bau der Württembergischen Landesbibliothek,⁹ deren Vorfeld auf dem Photo noch intakt, seit Ende März 2015 aber zur Baustelle geworden ist, da der geplante große Erweiterungsbau in Bälde in Angriff genommen werden soll, der mit der erforderlichen Anbindung an den Altbau auch diesen, zumindest an dem zur Ulrichstraße hin gelegenen Teil, erheblich verändern wird.¹⁰ Als weiteres Beispiel sei nur noch die vom Architekturbüro Egon Eiermann 1967 - 1972 errichtete ehemalige IBM-Hauptverwaltung am Autobahnkreuz südlich von Vaihingen erwähnt, die nicht zum ersten Mal weiterverkauft wurde und für die sich jetzt ein neuer Interessent präsentiert, ohne daß man als Außenstehender die Ernsthaftigkeit von dessen Vorhaben beurteilen kann, was wohl auch die Stadt Stuttgart so sieht, obwohl sie froh wäre, diesen Klotz vom Bein zu haben und dazu in guter Obhut zu wissen.¹¹ Man kann gespannt sein, wie hoch der Denkmalschutz in diesem Fall zu Buche schlägt, wenn er mit den Interessen eines neuen Eigentümers kollidiert. Zumindest ist in diesem Fall schon allein wegen der Abgelegenheit des Geländes nicht mit Protesten à la Stuttgart 21 zu rechnen (wie stand es eigentlich um den Denkmalschutz des Bonatz-Baus?), selbst wenn hoffentlich viele Interessierte sich von den guten Argumenten des vorliegenden Bandes überzeugen lassen sollten.

Und da vorstehend die Stuttgarter Kulturmeile erwähnt wurde: jenseits der Württembergischen Landesbibliothek und der Ulrichstraße (unter Überspringung der langweiligen Landtagserweiterung) liegen mit der Musikhochschule und der neuen Staatsgalerie Bauten, für die der Namen Dritte Nachkriegsmoderne noch nicht geprägt wurde; man kann aber sicher sein, daß das Landesdenkmalamt auch diese Bauten schon im Blick hat, zumal die Frist von dreißig Jahren zumindest für den Neubau der Staatsgalerie bereits verstrichen ist.

Klaus Schreiber

QUELLE

⁹ Beide Gebäude sind übrigens auf der untersten Ebene (unterhalb der beiden Tiefengeschosse) verbunden.

¹⁰ Vgl. dazu den Beitrag **Die neue Württembergische Landesbibliothek** : das architektonische und bibliothekarische Konzept / Hannsjörg Kowark und Martina Lüll. // In: Carl Eugens Erbe : 250 Jahre Württembergische Landesbibliothek ; eine Ausstellung der Württembergischen Landesbibliothek aus Anlass ihrer Gründung am 11. Februar 1765 vom 11. Februar bis 11. April 2015 / Württembergische Landesbibliothek. Hrsg. von Vera Trost in Zsarb. mit Hans-Christian Pust. - Stuttgart : Württembergische Landesbibliothek, 2015. - 272 S. : zahlr. Ill., Kt. ; 32 cm. - (Jahresgabe ... der Württembergischen Bibliotheksgesellschaft ; 2015). - ISBN 978-3-88282-079-9 : EUR 18.00 (auch im Tausch erhältlich) [#3997]. - S. 126 - 135 : Ill. - Rez.: **IFB 15-1** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz42587978Xrez-1.pdf>

¹¹ Vgl. **Stadt wartet auf Signal für Borgward-Ansiedlung** : noch keine Konzeptstudie eingegangen - Planungsrecht auf IBM-Areal läßt Firmenzentrale zu / von Josef Schunder. // In: Stuttgarter Nachrichten. - 2015-03-30, S. 15 : Ill.

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz426075668rez-1.pdf>